

Umweltpolitik

1. Strategische Verankerung von Nachhaltigkeit in der Universitätsentwicklung

Verantwortung – Nachhaltigkeit ist als eines der drei strategischen Gesamtziele im aktuellen Entwicklungsplan festgeschrieben: Ein profundes Verständnis von und die Ausrichtung sämtlicher Aktivitäten auf Nachhaltigkeit sowie ein verantwortungsbewusster Umgang mit Ressourcen sind mit diesem strategischen Gesamtziel verbunden: Nachhaltigkeit für sämtliche Bereiche der Universität.

2. Nachhaltigkeitsverständnis der Universität Mozarteum Salzburg

Unser Nachhaltigkeitsverständnis umfasst jenseits der ökologischen und sozialen Themen auch die nachhaltige Verankerung von kulturellem, wissenschaftlichem und künstlerischem Wissen in der Gesellschaft. In diesem Sinne ist die Third Mission auch als Aspekt von Nachhaltigkeit zu betrachten, der mit einer gezielten Entwicklung der Kunstuniversitätsstandorte Salzburg und Innsbruck einhergeht.

3. Ressourcenschonung

Sparsamer Umgang mit natürlichen Ressourcen ist aus ökologischer wie ökonomischer Sicht geboten. Ressourcenschonung schließt die Optimierung des Energie- und Materialverbrauchs, des Abfallaufkommens sowie die Beschaffung qualitativ hochwertiger wie langlebiger Produkte mit ein. Eine bedarfsorientierte Erhebung und Prüfung von Alternativen sind der Neuanschaffung vorangestellt.

4. Nachhaltige Beschaffung

Kriterien der Nachhaltigen Beschaffung berücksichtigen vorgelagerte Auswirkungen der Herstellung – ökologisch wie sozial – sowie die der nachgelagerten Entsorgung bzw. Verwertung. Eine möglichst lokale Beschaffung unter Berücksichtigung unabhängiger Gütesiegel unterstützt die regionale Wirtschaft und schafft Vertrauen und Versorgungssicherheit entlang der Lieferkette.

5. Umweltschutz mit System

Die Einführung eines Umweltmanagementsystems nach EMAS schafft die Basis für die kontinuierliche Verbesserung der universitären Umweltleistung. Die wiederholte und kritische Bewertung der Wirksamkeit getätigter Maßnahmen ist unabdingbar für die konsequente und schrittweise Reduktion der negativen Umweltauswirkungen unserer Tätigkeiten. Die Ausweitung auf weitere Standorte ist integraler Bestandteil dieses systematischen Ansatzes.

6. Einhaltung der umweltrelevanten Rechtsvorschriften

Die verpflichtende Einhaltung der umweltrelevanten Rechtsvorschriften ist aus Umweltschutz- und Sicherheitsgründen sowie die der Notfall- und Gesundheitsvorsorge gelebte Selbstverständlichkeit.

7. Klimaneutralität bis 2035

Zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2035 wird 2025 eine Roadmap zur sukzessiven Senkung der universitären Treibhausgasemissionen erarbeitet. Die Basis dafür bildet die erste universitäre Treibhausgas-Bilanz für das Referenzjahr 2019, die für das Jahr 2023 aktualisiert wird.

8. Mobilität als wesentlicher Treiber von CO₂-Emissionen

Mobil zu sein ist ein zentrales Bedürfnis für individuelle und gesellschaftliche Entfaltungsmöglichkeiten und in hohem Ausmaß karriererelevant. Unser Mobilitätsverhalten ist jedoch auch stark klimarelevant und trägt zu einem hohen Ausmaß zu den CO₂-Emissionen der Universität bei. Die Universität unterstützt Maßnahmen, die eine klimaschonendere Alltagsmobilität sowie die von Dienstreisen fördern.

9. Kommunikation & Kooperation als wesentlicher Erfolgsfaktor

Die Kommunikation bereits erreichter Ziele und erfolgreich umgesetzter Maßnahmen ist ebenso wichtig wie die Bewusstseinsbildung für notwendige Optimierungsmaßnahmen oder die Identifikation von Hemmnissen bei der Umsetzung. Ein konstruktiver, offener Dialog, gegenseitige Motivation und Unterstützung, fördern die kooperative Weiterentwicklung von Ideen in Richtung Umsetzung.